

[Chueri und Rägel]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **31 (1905)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stanislaus an Ladislaus.



Gelächter Bruther!

Die Kälte, sohn ter ich in meiner letzten Epistula gesprochen hape Weggen ter veshenten Wirtigung sohn Seide ter Schewlain gegen ihre Operhirden ist nun blesziglich auch in ter Nadur iper uns hie geprochen. Noch nie wahr main Ophen — Kornax — mir so lidp, taz Bläpste auph ter Wäld — mid Ausnahme ter Leisenbette! — wie tigen Winder und ersich jezd weis ich, was tas 10e-Klappern — crepitus dentium — haissen wil. Aper auph ter anteren Seide ist doch auch ter nähere Zusammenschluß nicht zu versen ter sich mid Bezug auph tie Leisenbete auf sotaner Situation ergipd. Weggen ter hohen Kohlenbreite kan Mann geratezu saggen, er gipfeld in ainer pebeidenden pfahrheislischen Ego-nomie! Tiefe blesliche Wärme erphraled wirgglich main Stanislausiges Gätz iper tie Maassen unt ter beste Kamihende ist dafschlich taz reinste caenum tageggen. — Wail aber Wihr patres die heilsamen Nibel kennen, wo Mann pei Kälde zu gebrauchen had, so volget tarauß auch tie Ritsch-nahme auph tie anteren Jarehzeiden, wo Manns offd noch neebiger had. — In Port Arthur hott der alde Steessel schlieslich auch gephunten: Ter Gesehddere gipd nach und nach te Rabitulazion herauß, wail wihr europigien Gähre toch im neien Jahr noch edwas anters zuduhn hapen als nur iner phon japanäsigen Gerlusten zu lesen. Ter rostige Wenske wirt iezd woll aine halpe Wentung gegen Sonnenuntergang gems hapen unt grohmiedig tie noch iptigen japanäsigen Schive ferhohnen, so werten auch tie aigenen Schornstaine ganz pleipen! — So wirt Ahles in Miene geschlichbed unt Tain Stanislaus heite tichbed:

Caloris Leisenbethie pin ich ganz wohnnetrunngen simul copiae Russiae Ter Heimad zugewunggen, quamquam nullum viverunt Fröhlich westwerz ziehen Wutki multum mox bibunt Wo Zidronen blähen. Ego atque Leisenbete Fühlen uns erhapan Neutrum posthac abstinere Werden so begrapen!

Womid ich ferpleipe Tain rrr Stanislaus.

Man hat schon genug

von dem, was man meist an den „Frommen“ bemerkt — wie muß erst der Herrgott schaudern, der in ihr Herz soß sehen können!...

Es gibt nicht nur simulierende Kranke, sondern auch simulierende Aerzte, die Stadt auf und abrennen, als hätten sie Duzende von Patienten.

Herr Professor Lustugin, male keinen Lands-Kuini!

In der Stadt vom großen Peter hast geredet, — Donnerwetter! — Daß der Krieg durchaus nicht heilig und nicht rühmlich, gegenteilig. O, Professor Lustugin, nach Sibirien willst du hin.

Ghüp: „Säl au Fridli, ä Tugedbund hät's ased i äserer Hauptstadt und äfers löbli Polizeig'richt hüt 'ne Tuged no amili bestätiget. Ich ha zwar im Handelsregieret lä föttige Firna chönne finde und ich ha-n-au no nie nüt dervo g'hört, daß me irged enere Gesellschaft Konzässio erteilt heig für Usbütiig vu der Tuged, aber es mues immerchi öppis berigs ägiltiere.“

Fridli: „Soviel ich g'läse ha, ist d'Tuged vo sämtliche Mitglieder vom Gericht uf 50 Franke togert worde, bi de hüttige höche Säbesmittelpriße cha me nüt säge, daß das en Uebervorderig sig.“

Ghüp: „Es brucht g'lubiert Verre, um ä so öppis usgrädhne; nach miner Ansicht dörfsted tie sofort zu Ghremittglieder vom Tugedbund ernannt wärde.“

Fridli: „Chast eis buge, aber sägs niemert.“

A la Robespierre!

Auf die Stimme des Rechtes hat die russische Knuten-Autokratie ja nie gehört — aber wenn, wie man jetzt liest, nun die Rechtsanwälte ihre Stimme erheben, wird's wohl bessern...

Nikis's Verhängnis.

Ich wollte ja stets nur den Frieden und war auch zu allem bereit, Doch Gott hat den Krieg uns beschieden und forberte heiligen Streit. Japaner, sie wollten nicht hören das russisch-erhab'ne Gebot, Nur schintioistische Lehren — drum schlagen wir lieber sie tot. Der russische Gott hats beschlossen: Die Erde werd russisches Reich; Und wird auch viel Blut drin vergossen, dem russischen Himmel ist's gleich. So sprach er in heiligem Feuer, die Russen, sie griffen zum Schwert Und kämpften wie Ungeheuer, ein „heiliger Krieg“ ist das wert. Und nun, da die Russen geschlagen, Port Arthur hat kapituliert, Da wird man den Himmel anklagen, er war's, der die Russen verführt. O Himmel, du böser Gefelle tret an einen andern Trab, Hilf Himmel dem Jar auf der Stelle, sonst setzt man dich schließlich noch ab.

Meine Gedanken.

Meine Gedanken sind im Westen, da geht es den Schwarzen nicht am Besten, Die da so vaterländisch walten, sie müssen sich am Sessel halten, Die ganz bedenlich wacklig sind, bei so vertraitem Gegenwind.

Meine Gedanken sind im Süden, wo Leute mit Beten sich ermüden, Dann geht es mit dem guten Messer in breite Rücken sehr viel besser. Wer fleißig beicht, der gewinnt's; es lebe hoch der kleine Prinz!

Meine Gedanken sind im Norden, ich hoffe zu fangen einen Orden, Und will zu melden nicht eriparen, wer nicht gefällig sei dem Zaren; Ergöhllich ist Auslieferung, zur Grenze führt ein Rakensprung.

Meine Gedanken sind im Osten, wo Russen und Gelbe sich vermösten; Und etwas näher auch im Osten, wo Kaiser-Möbel sehr viel kosten, Weil, wer im Eifer kräftig spricht, den Deckel, Pult und Stuhl zerbricht.

Meine Gedanken sind im Himmel, da schupfen sich Seelen im Gewimmel, Die von Gekrönten oft in Massen von dieser Erde sind entlassen, Sie finden ja bei solcher Hag im Himmel, fürcht' ich, kaum noch Platz.

Meine Gedanken sind daheimen, da sollte sich Manches besser reimen; Wo sich vereinen und verschangen so kurlöse Allianzen, Da läuft es etwas ungesund; hat aber Alles seinen Grund.

Treffendes Wortspiel.

„Der Sitz der Bundesbank gehört unbedingt in eine Verkehrsstadt!“
„Wenn er aber trotzdem nach Bern kommt?“
„Dann wäre Bern die verkehrte Stadt!“



Chueri: „Nabig Nängel, wie gohts ä so im neue Johr?“

Nägel: „Ich chönnts nüd ämal schälte, — aber Bigangelchaft vu dr Gmüesdrugg wird iez dänn wol abnäh, wenn f' d' Straß fertig händ bim obere Mühlstäg unne.“

Chueri: „Und es goht erst nümme-n-ämal lang, die machid hantli. Ich bin am letschte Sunntig gschwind uss Port ue go luege — det wo f' dä Wullehof abbroke händ, wämer det gegem alte Zuchthaus dure lueget, so känn mer si schier nümme-n-us — und säb känn mer si.“

Nägel: „Es wird ä nüd gseit si, daß mer si im Zuchthaus uskenni — und säb wird's —“

Chueri: „Werdid nüd azügli, Nängel. Ich hä mi besseret im neue Johr und hämmer vorg'noh, i well I nümme-n-ärgere; iez müend Ihr nüd meine, Ihr müesid afange chögle — und säb müender.“

Nägel: „Zä—, ich ha nüd Eu g'meint! Aprebo, Chueri, was sägid Ihr au zu dem, was i d'r Zytiig gstande-n-isch: sie wellid de Polizeihauptmä vier Tag isperre — wäge salchem Zügntig?... Ist das nüd schül, bloß vier Tag, wänn eine in-e-re so ä höche Stellig ä so öppis macht? —“

Chueri: „Ihr händ meh als rächt. Ich dr Verbrecherhalle-n-obe händ f' scho g'jublet, iez chömer au wieder fröhli falsch Chundschaft säge, wenn ä so eine blos vier Tag überchüm, so wärid tie in ihrer Stellig hoffetli dafür es Diplom übercho.“

Nägel: „Ich dent mer, d'Wvikate würded si ä so es Urteil scho hinder d' Ohre schrybe, im Fall f' emal em-en-Andere wettid wägem Glichlige vier Monet gäl!“

Chueri: „Es wär überhaupt am Platz gsi, wänn f' dem Herr Polizeihauptmä si Dimension gar nüd agnoh hettid. — Dä hätt' mer müesie paniere bis alles underfuecht gsi wär; mer hätte dänn immer no chönne furtjage — und säb hett mer.“